

Arbeitsblatt 1 – Fall 2



Fall 2:

Angela sticht mit dem Messer in den Oberschenkel ihres verhassten Kollegen Bodo, um ihm eine Lektion zu erteilen.

B muss ins Krankenhaus, wodurch ihm Behandlungskosten entstehen. Obendrein entgeht ihm ein lukratives Geschäft, das ihm 500,– € eingebracht hätte.

Welche Ansprüche hat B gegen A?

Arbeitsblatt 1 – Fall 2



A. Anspruch der B gegen A aus § 823 I BGB (Verletzung eines absoluten Rechts/-guts)

I. Voraussetzungen (haftungsbegründender Tatbestand)

1. Tatbestand

a) absolutes Recht (definieren = das ggü. jedermann wirkt!) verletzt, hier

– **Körper** (definieren = eher äußere Integrität!)/

– **Gesundheit** (definieren = eher innere Integrität!) des B

b) durch ein Verhalten, das der Anspruchsgegnerin A zuzurechnen ist

2. Rechtswidrigkeit der Rechtsgutsverletzung

(definieren = ohne Rechtfertigungsgrund!),

Arbeitsblatt 1 – Fall 2



Ein Rechtfertigungsgrund liegt nicht vor

3. Verschulden (definieren:

Schuldformen = Vorsatz und Fahrlässigkeit

sowie Schuldfähigkeit = sich überhaupt schadensersatzpflichtig machen zu können!),

hier Verschuldensgrad § 276 I 1 BGB: Vorsatz der A

II. Rechtsfolge (haftungsausfüllender Tatbestand)

1. Ersatz des durch die Rechtsgutsverletzung zurechenbar verursachten Schadens
2. Schadensausgleich gemäß §§ 249 ff. BGB

Arbeitsblatt 1 – Fall 2



- a) Kosten der Heilbehandlung (§ 249 II BGB)
auch Auszahlung ohne Behandlung möglich (umstritten)
- b) und entgangener Gewinn (§ 252 BGB): 500,– €
- c) sowie zusätzlich auch noch Schmerzensgeld (§ 253 BGB)

B. Anspruch aus **§ 823 II BGB i.V.m. § 223 I StGB (Verletzung eines Schutzgesetzes)**

I. Voraussetzungen (haftungsbegründender Tatbestand)

1. Verletzung eines Schutzgesetzes

- a) Schutzgesetz i.S.v. § 823 II BGB

(definieren = jede Rechtsnorm, die auch Individualschutz bezweckt!)

Arbeitsblatt 1 – Fall 2



b) Schutzgesetz tatbestandsmäßig verletzt,

hier § 223 I StGB (**vorsätzliche**) **Körperverletzung**

2. Rechtswidrigkeit der Schutzgesetzverletzung

3. Verschulden, hier Vorsatz

II. Rechtsfolge (haftungsausfüllender Tatbestand)

1. Ersatz des durch die Schutzgesetzverletzung zurechenbar verursachten Schadens

2. Schadensausgleich gemäß §§ 249 II, 252 sowie 253 BGB wie oben

Arbeitsblatt 1 – Fall 2



C. Anspruch aus § 826 BGB (sittenwidrige vorsätzliche Schädigung)

I. Voraussetzungen (haftungsbegründender Tatbestand)

1. vorsätzlicher Verstoß gegen die guten Sitten

sittenwidrig ist, was gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden verstößt,

das ist gegeben, wenn/weil A vorsätzliche die körperliche Integrität des B verletzt

2. und dadurch **vorsätzlich** (also **doppelt** zu prüfen!) diesem **Schaden** **zugefügt**

= jede nachteilige Einwirkung auf materielle und immaterielle Güter,

hier dass B Körper und Gesundheit damit nicht (mehr) so einsetzen kann wie er will

und Angela hat in Bezug auf diesen Schaden auch vorsätzlich gehandelt

Arbeitsblatt 1 – Fall 2



II. Rechtsfolge (haftungsausfüllender Tatbestand):

Schadensausgleich gemäß §§ 249 ff. BGB s.o.

D. Ergebnis:

- I. B hat damit **drei Anspruchsgrundlagen**, aus denen er vorgehen kann,
- II. er erhält aber insgesamt **nur einmal Schadensersatz** von A,
sog. Anspruchs**konkurrenz**

Arbeitsblatt 1 – Fall 3



Fall 3:

Dieter stößt versehentlich beim Möbeltransport eine Fensterscheibe im Treppenhaus ein. Hierdurch entsteht ein Schaden in Höhe von 2.000,– € an dem Gebäude seiner Vermieterin Christine.

Welche Ansprüche kann C gegen D geltend machen?

[A. Exkurs:

(Vertragliche) Ansprüche wegen Pflichtverletzung aus **§§ 280 ff. BGB**
(dazu noch § 25 der Vorlesung BR]

B. (Gesetzlicher) Anspruch aus § 823 I BGB

I. Voraussetzungen

- 1. Tatbestand:** absolutes Recht verletzt,

Arbeitsblatt 1 – Fall 3



hier Eigentum

(definieren = rechtliche Voll-Herrschaft über Sachen § 903 BGB!)

2. Rechtswidrigkeit

3. Verschulden,

hier Verschuldensgrad **§ 276 II BGB Fahrlässigkeit**

(definieren = wer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht lässt!)

II. Rechtsfolge

1. Ersatz des durch die Rechtsgutsverletzung zurechenbar verursachten Schadens, §§ 249 ff. BGB

2. hier Ersatz der Reparaturkosten i.H.v. 2.000,- €: § 249 II 1 BGB

Arbeitsblatt 1 – Fall 3



C. Weiterer (gesetzlicher) Anspruch aus **§ 823 II BGB i.V.m. § 303 StGB**

I. Voraussetzungen

1. Schutzgesetz verletzt?

Nein, **keine** Strafbarkeit der **fahrlässigen Sachbeschädigung** wegen **§ 15 StGB!**

[**D. Annex** zu Fall 2:

wenn A dort fahrlässig gehandelt hätte, wäre sie wegen fahrlässiger Körperverletzung trotzdem strafbar nach § 229 StGB

und damit für B § 823 II BGB gegeben!]

Arbeitsblatt 1 – Fall 4



Fall 4:

Beim morgendlichen Training für den Marathon hört Angela den ertrinkenden Bodo um Hilfe schreien. Ohne Zögern bricht sie das Bootshaus des Dieter auf und benutzt das darin liegende Boot um B zu retten. Dieser ist heilfroh über die Rettung in allerletzter Sekunde, ganz im Gegenteil zu Dieter, dem Reparaturkosten i.H.v. 300,– € entstehen, um das Bootshaus wieder instand zu setzen.

D möchte nun von A den Schaden ersetzt haben?

A. Anspruch des **D** gegen **A** auf **Schadensersatz** aus **§ 823 I BGB**

I. Haftungsbegründender Tatbestand

1. absolutes Recht verletzt

hier Eigentum des D

Arbeitsblatt 1 – Fall 4



2. **Rechtswidrigkeit** dieser Rechtsgutsverletzung

a) wird **grds.** durch die Tatbestandsverwirklichung **indiziert**

b) aber **Ausnahme**, wenn Rechtfertigungsgründe eingreifen:

hier **aggressiver/Einwirkungs-Notstand** der A **gemäß § 904 S. 1 BGB**

aa) Notstandslage (objektiv)

– **gegenwärtige Gefahr** für ein Rechtsgut eines anderen,

hier für das Leben des B, der zu ertrinken droht

– **zur Abwehr** ist die **Einwirkung** auf eine Sache **eines Dritten notwendig**,

hier auf das Bootshaus des D

Arbeitsblatt 1 – Fall 4



- und dabei muss der dem geschützten Rechtsgut **drohende Schaden** im Vergleich zum verursachten Schaden **unverhältnismäßig groß** sein,

hier war der B drohende Personenschaden unverhältnismäßig größer als der durch die Einwirkung entstehende Sachschaden (300,- €) des D;

bb) Notstandswille (subjektiv)

= Handeln in dem Willen, die Notstandslage abzuwenden

Handlung der A (Aufbrechen des Bootshauses) war zur Rettung des B gedacht und damit von einem Notstandswillen getragen

II. Rechtsfolge:

somit **kein Anspruch** aus **§ 823 I BGB**, da Eigentumsverletzung gemäß **§ 904 S. 1 BGB gerechtfertigt**

Arbeitsblatt 1 – Fall 4



B. Anspruch des **D** gegen **A** aus **§ 823 II BGB i.V.m. 303 StGB**

I. Verletzung eines Schutzgesetzes,

hier **(vorsätzliche) Sachbeschädigung** nach § 303 StGB

2. Rechtswidrigkeit dieser Schutzgesetzverletzung

a) grds. indiziert

b) Es greift aber wiederum der **Rechtfertigungsgrund aus § 904 S. 1 BGB**

II. Rechtsfolge:

ebenfalls **kein Anspruch**, da **Handlung gerechtfertigt**

Arbeitsblatt 1 – Fall 4



[**C. Annex: Anspruch aus § 904 S. 2 BGB?**

- I. Umstritten bereits: überhaupt eigenständige Anspruchsgrundlage?
- II. und streitig ist auch, wer Schuldner des Anspruchs ist:
entweder Einwirkender oder Begünstigter?]